

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 37 (1929)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund : Abgeordnetenversammlung vom 9. Juni 1929 in Davos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nomme encore M. le colonel Wildbolz, proposé par les sections bernoises, et président de celle du Mittelland.

La section gruyérienne secondera celle de Schwyz pour la vérification des comptes de 1929, et la prochaine assemblée aura lieu dans le canton de Schwyz en 1930.

Après avoir entendu encore le pasteur Knellwolf qui recommande la diffusion de l'*Almanach de la Croix-Rouge*, et le Dr Hauswirth qui annonce une exposition d'Hygiène et de Sport à Berne en 1931, l'assemblée est levée. Les participants se rendirent alors, accompagnés par une grande foule, sur la place devant l'hôpital de district, où fut soigné Henri Dunant par le dévoué médecin Altherr qui devint son ami, et où il mourut en 1910. C'est là, à côté de la plaque commémorative encadrée dans la façade de la maison hospitalière, que M. Alder fit un bref et magistral discours rappelant les mérites du grand philanthrope genevois, puis des chœurs de circonstance furent exécutés par une société de l'endroit, et cette belle et simple cérémonie se termina par le chant de la Landsgemeinde appenzelloise.

Au banquet fort réussi qui suivit, d'excellents orateurs se succédèrent pendant

près de 2 heures: le président von Schult-hess, le Dr Eggenberger, président de la section d'Appenzell-Rh. Ext., le conseiller d'Etat Eugster au nom du Gouvernement, le syndic au nom de la commune de Heiden. M. E. Dunant, un des neveux de Henri Dunant, exprima au nom de la famille Dunant ses remerciements à la population de Heiden, puis le secrétaire général Dr Ischer, et d'autres, apportèrent tour à tour leur tribut d'amour à la patrie, d'affection à la Croix-Rouge et de reconnaissance à la section organisatrice pour l'excellente réussite de la réunion à laquelle prirent part 30 sections avec 79 délégués; les samaritains, les membres de la S. S. T. S. S. et ceux de l'Alliance suisse des gardes-malades, avec 40 délégués environ, au total 139 personnes auxquelles s'étaient joint un grand nombre d'amis de notre œuvre.

La chaude réception, le temps agréable, le riant pays ont largement contribué à la parfaite réussite de l'assemblée générale, et ont fait paraître trop courtes les heures charmantes passées à Heiden en 1929.

Au revoir à tous au bord du Lac des Quatre-Cantons en 1930!

Dr *MI.*

Schweizerischer Samariterbund.

Abgeordnetenversammlung vom 9. Juni 1929 in Davos.

Herr Zentralpräsident Seiler eröffnet um 8.45 Uhr die Tagung. In seinem Eröffnungswort erinnert er an die Tatsache, daß der Schweiz. Samariterbund auf ein 40 jähriges Bestehen zurückblicken kann. Er gibt einen Ueberblick über die Entwicklung des Verbandes und seine finanziellen Grundlagen, die eine fruchtbare Arbeit ermöglichen, aber noch des weitem Ausbaues bedürfen. Mit dem Wunsche, daß daraus eine ständige Quelle

des Vertrauens und der Arbeitsfreude werde, geht er über zur Abwicklung der Geschäfte.

In warmen Worten gedenkt der Vorsitzende des in der Nacht vom 1. bis 2. Mai 1929 sanft entschlafenen Herrn Oberst Kohler, Präsident des Schweiz. Roten Kreuzes. Der Verbliebene hat stets reges Interesse und viel Verständnis für das Samariterwesen bekundet. Der Samariterbund legte an seiner Bahre einen Kranz nieder und ließ sich bei der Bestattungs-

feier durch seinen Zentralpräsidenten vertreten. Die Versammlung ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen und einen Augenblick stiller Sammlung.

Das Protokoll der letztjährigen Abgeordnetenversammlung, der Tätigkeitsbericht pro 1928, die Jahresrechnung pro 1928 und der Voranschlag pro 1929 werden ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

I. Schweiz. Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport, Bern, 1931.

Der Verbandssekretär referiert und beantragt im Namen des Zentralvorstandes:

- a) Der Schweiz. Samariterbund beteiligt sich am Unternehmen als Aussteller und
- b) Die Sektionen des Schweiz. Samariterbundes werden eingeladen, beim Verkauf der Lotterie-Lose nach Kräften mitzuwirken.

Diese Anträge werden von keiner Seite bestritten und einstimmig angenommen.

Ergänzung der Vorschriften über die Erteilung von Beiträgen.

Der Verbandssekretär referiert:

Durch das Inkrafttreten der Stiftung „Henri Dunant“ ist eine Ergänzung der Vorschriften über die Erteilung von Beiträgen notwendig geworden. In Verbindung mit dieser Ergänzung schlägt der Zentralvorstand auch die Revision einiger anderer Bestimmungen vor, die sich im Laufe der Jahre als wünschbar erwiesen haben. Im Namen des Zentralvorstandes beantragt der Berichterstatter auf die Behandlung des vorliegenden Entwurfes einzutreten, was einstimmig beschlossen wird.

Die Vorlage bringt folgende sachliche Änderungen:

- a) Subvention der Mutter- und Säuglingspflegekurse.
- b) Erhöhung des Höchstbeitrages für die Samariterposten eines Vereins auf Fr. 30 (bisher Fr. 20) pro Jahr.

c) Unterstützung der Krankenmobiliemagazine aus den Zinsen der Stiftung „Henri Dunant“.

d) Außerordentliche Barzuschüsse an finanzschwache Sektionen in abgelegenen Gegenden, die da und dort bei den spärlichen Hilfsquellen, die ihnen zur Verfügung stehen, zeitweilig nur unter den größten Schwierigkeiten ihren Haushalt zu führen vermögen.

e) Da die Postverwaltung keine Freimarken mehr abgibt, wird die bezügliche Bestimmung ersetzt durch den Hinweis auf die kostenlose Unfallversicherung der Samaritervereine.

In der Diskussion wünscht Herr Stähli, Präsident des Samaritervereins Thun, einen Zusatz, der die Sektionen darauf aufmerksam macht, daß sie beim Verbandssekretariat Begleitungen für die Einrichtung von Samariterposten und Krankenmobiliemagazinen erhalten können. In der Schlußabstimmung wird die Vorlage mit dieser Ergänzung einstimmig angenommen.

Wahl eines Rechnungsrevisors.

Als Rechnungsrevisor für eine dreijährige Amtsdauer wird gewählt: Herr H. Schnyder, Präsident des Samaritervereins Maienfeld.

Der Vorsitzende verdankt dem ausscheidenden Revisor, Herrn Marietta, die geleisteten Dienste.

Bestimmung des nächsten Versammlungsortes.

Um die Uebernahme der Abgeordnetenversammlung im Jahre 1930 bewirbt sich einzig Basel, das einstimmig gewählt wird. Herr Grauwiler verdankt diese Wahl im Namen des dortigen Samariterverbandes und sichert gastfreundliche Aufnahme zu.

Der Zentralvorstand beantragt, auch den Versammlungsort pro 1931 schon heute zu bestimmen. Es erscheint ihm gegeben, in diesem Jahre in Bern zu tagen und zwar während

der I. Schweiz. Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport, Bern, 1931. Der Zentralausschuß der stadtbernischen Samaritervereine hat sich auf Anfrage hin, bereit erklärt, die Aufgabe zu übernehmen.

Die Versammlung beschließt einstimmig im Jahre 1931 in Bern zu tagen.

Verchiedene Mitteilungen.

Im Namen des Zentralvorstandes macht der Verbandssekretär folgende Mitteilungen:

a) Neues Regulativ für Hilfslehrerkurse. Der Zentralvorstand hat in seiner gestrigen Sitzung ein neues Regulativ für diese Kurse genehmigt. Die Kurse erfahren dadurch eine Verlängerung um 2 Tage. Der Lehrstoff ist neu umschrieben worden. Zur Erteilung des praktischen Unterrichtes werden die notwendigen Samariterlehrer einheitlich ausgebildet. Bei größerer Teilnehmerzahl werden im Hilfslehrerkurse Gruppen gebildet, die je von einem Samariterlehrer unterrichtet werden.

Eine Anregung des schweizerischen Kantonalverbandes, das Kursgeld von Fr. 10 fallen zu lassen, konnte aus mehreren Gründen nicht angenommen werden. Die Versammlung billigt diesen Standpunkt. Das neue Regulativ untersteht der Genehmigung des Schweiz. Roten Kreuzes und wird ab 1. Januar 1930 in Kraft treten.

b) Hilfskasse. Da und dort besteht die irrümliche Meinung, es liege im Ermessen der Vereinsvorstände, darüber zu entscheiden, ob die frühern Aktivmitglieder, die später Ehren-, Frei-, Veteranen- oder Passivmitglieder geworden sind, die Vorteile der Hilfskasse genießen sollen oder nicht. § 1 des Reglementes für die Hilfskasse regelt diese Frage endgültig und für die Sektionen verbindlich.

c) Der Samariterverein Derendingen hat ein Krankenautomobil zu verkaufen,

das sich noch in sehr gutem Zustande befindet und zum billigen Preise von Fr. 3000 abgegeben würde. Der Wagen wird verkauft, weil er für die häufig zu befahrenden Bergstrecken der betr. Gegend nicht genügt. Im Flachland vermag er allen Anforderungen gerecht zu werden. Der anwesende Vertreter des Samaritervereins Derendingen ist zu jeder weiteren Auskunft bereit.

d) Jahresberichte der Sektionen. Unsere Arbeit wird durch die verspätete Einsendung der Jahresberichte der Sektionen sehr erschwert. Die Erstellung des Generalberichtes kann erst erfolgen, wenn alle Sektionsberichte vorliegen. Wir möchten bitten, dies zu berücksichtigen und uns in der Erledigung dieser Arbeit durch prompte Einsendung der Berichte zu unterstützen.

e) Adreß=Änderungen. Jede Änderung in der Adresse des Vereinspräsidenten soll dem Verbandssekretariat unverzüglich gemeldet werden, damit der lückenlose Verkehr mit den Sektionen gesichert bleibt. Es dient einer glatten Abwicklung der Geschäfte nicht, wenn wir Monate lang unsere Sendungen an den ehemaligen Präsidenten leiten, der inzwischen untätig geworden oder nach Amerika ausgewandert ist, so daß er nicht mehr erreicht werden kann. Eine Postkarte genügt, um die Sache zu ordnen.

Allgemeine Umfrage.

Herr Dr. Fischer, Zentralsekretär des Schweiz. Roten Kreuzes, überbringt die Grüße dieses Schwesternverbandes. In sympathischen Worten weist er auf die Notwendigkeit enger Zusammenarbeit des Roten Kreuzes und des Samariterbundes hin. Insbesondere in der Friedenszeit ist die Arbeit der Samariter eine Notwendigkeit. Das Zutrauen des Roten Kreuzes zu den Samaritern ist vorhanden, und so lange der Redner seiner Arbeit ob-

liegen kann, werden die Samariter nie verlassen sein.

Da das Wort nicht weiter verlangt wird,

schließt der Vorsitzende die Verhandlungen und wünscht allen Anwesenden glückliche Heimreise.

Le climat d'altitude et quelques-uns de ses effets curatifs.

D^r NIENHAUS, Davos.

C'est ma tâche d'aujourd'hui de vous parler, et cela sous différents aspects, du climat des hautes montagnes et de son effet sur l'homme, soit du climat dont vous jouissez en ce moment. Il est tout à fait justifié de vous parler de l'effet du climat d'altitude parce que entre les divers types de climat, qu'un grand nombre de météorologues et médecins ont décrit, il occupe une position toute spéciale.

Ce que nous appelons le climat est un mélange de divers éléments, qui sont en relation d'une part avec l'atmosphère qui nous entoure, d'autre part avec la surface de la terre, parce qu'aussi la terre exerce une certaine influence sur le climat. Les principaux éléments physiques du climat sont le *froid* et la *chaleur*, le *vent* et le *calme*, l'*irradiation solaire*, la *sécheresse* et l'*humidité de l'air* et la *pression barométrique*. Les éléments chimiques du climat sont beaucoup moins importants. Ce sont en première ligne les *gaz* composant l'air qui nous entoure. Et entre ces gaz l'*oxygène* surtout nous intéresse; sans sa présence dans l'atmosphère, nous ne pourrions pas vivre. A l'oxygène est ajouté en quantité beaucoup plus grande, quasi comme un diluant, l'*azote*. A part ces deux gaz, l'atmosphère contient toujours très peu d'*acide carbonique* et aussi dans la plus sèche atmosphère de la *vapeur d'eau*. Comme vous le savez, un air qui contient trop d'acide carbonique nuit aux organes respiratoires et à la vie. On connaît des endroits volcaniques où l'acide carbonique sort direc-

tement de la terre. Je rappelle à votre mémoire la grotte des chiens près de Naples, la « Dunsthahle » (en français caverne des exhalaisons pernicieuses) près de Pyrmont, et la vallée de la mort à Java. Si on se couche près de ces endroits ou si on y met des animaux de petite taille, tout être vivant meurt vite par asphyxie.

Dans quelques contrées volcaniques l'*hydrogène sulfuré* sort aussi de l'intérieur de la terre. Contre ce gaz il est facile de se protéger, parce qu'il sent très mauvais. L'acide carbonique et l'hydrogène sulfuré se trouvant rarement en grande quantité ne jouent aucun rôle dans la composition du climat.

Beaucoup plus important pour le climat sont les impuretés ajoutées à l'air par l'homme et surtout par les travaux industriels. Partout dans l'industrie où on *brûle* du *charbon* sortent par les cheminées des gaz nuisibles, c'est surtout l'*acide sulfureux* et les tout petits morceaux de charbon non brûlés. Cette suie est retenue dans le brouillard et lui donne une couleur jaune ou noirâtre. Très connu est le brouillard jaune ou brun de Londres. En même temps cette suie recueille l'acide sulfureux de l'atmosphère et devient ainsi pernicieuse pour les animaux et les plantes. On remarque que ces dernières disparaissent près des fabriques produisant beaucoup de fumée sale; les conifères surtout ne supportent pas l'atmosphère fuligineuse. De même l'homme ne supporte pas le brouillard infecté, parce qu'aussi il retient la lumière